

Resolution der SPD im Landkreis Ebersberg zum „Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2016)“

Mit der Novelle des EEG im Jahr 2014 wurden leider nicht die optimalen Weichen für die Energiewende gestellt. So ist der Zubau in allen Bereichen der regenerativen Stromerzeugung (Wind, Sonne, Biomasse) im Jahr 2015 deutlich zurückgegangen. Dadurch sind wichtige zukunftsfähige Arbeitsplätze in Deutschland verloren gegangen.

Da wir mit einer solchen Entwicklung gerechnet haben, haben wir bereits zum Parteikonvent im September 2014 einen Antrag mit konkreten, kurzfristig umsetzbaren Änderungsvorschlägen gestellt, der an die Bundestagsfraktion verwiesen wurde.

Um die Energiewende für die nächsten Jahre wieder aufs richtige Gleis zu setzen, fordern wir, dass folgende Punkte im EEG 2016 berücksichtigt werden:

1. Vorrang für eine dezentrale Energieversorgung

Erneuerbare Energien sind besser für dezentrale Strukturen geeignet. Sie sind Grundlage für eine Beteiligung der Bürger an der Energiewende und ermöglichen darüber hinaus die Wertschöpfung durch Energieerzeugung auch in strukturschwachen Regionen. Die bisherige Entwicklung und Erfahrungen sprechen für dezentrale Strukturen. Das heißt allerdings nicht, dass kurz-, bzw. mittelfristig komplett auf größere Kraftwerke verzichtet werden soll. Es muss eine sinnvolle Mischung und Übergangsstrategie entwickelt werden.

Was die Kosten anbelangt gibt es keinen wesentlichen Unterschied. Bei zentralen Strukturen kann die Energieerzeugung auf wirtschaftliche Standorte konzentriert werden. Allerdings sind dafür dann hohe Investitionen in die Übertragungs- und Verteilnetze notwendig. Bei dezentralen Strukturen ist die Erzeugung teurer, dafür sind weniger Investitionen in den Ausbau der Übertragungsnetze notwendig.

2. Bürger müssen wesentliche Akteure der Energiewende bleiben

Im Bereich der erneuerbaren Energien haben sich bisher die Bürger sehr stark engagiert. So haben Landwirte, Privatpersonen und mit steigender Zahl auch Energiegenossenschaften fast 50 Prozent Anteil an der installierten Leistung, während sich nur fünf Prozent im Eigentum der vier großen Energieversorger befinden. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig die Rahmenbedingungen auch in Zukunft so zu gestalten, dass Energiegenossenschaften, Privatpersonen, kleine Unternehmen, wie auch Kommunal- und Stadtwerke faire Chancen haben sich an der Energiewende zu beteiligen.

3. Wirtschaftlichen Einsatz von Speichertechnologien fördern

Erneuerbare Energien sind – außer der Biomasse – leider durch eine hohe Volatilität gekennzeichnet. Sonne und Wind stehen nicht immer dann zur Verfügung, wenn auch Energie benötigt wird. Andererseits liefern sie zu anderen Zeiten wesentlich mehr Energie als tatsächlich notwendig ist. Über entsprechende Speichertechnologien muss hier mittelfristig ein Ausgleich geschaffen werden. Ausgereifte technische Möglichkeiten stehen zur Verfügung, sind aber nur bedingt wirtschaftlich einsetzbar. Es ist deshalb notwendig über entsprechende Anreizprogramme einen breiteren Einsatz zu fördern, um damit schneller in Richtung wirtschaftlicher Nutzung zu kommen.

1 **4. Ausstieg aus der Kohleverstromung**

2 Der Strommarkt ist zur Zeit durch ein deutliches Überangebot gekennzeichnet. Dies liegt zum einen am
3 bisher steigenden Anteil erneuerbarer Energien, aber auch daran, dass andererseits der Anteil fossiler
4 Energien nicht reduziert wird. Gerade die Kohleverstromung trägt erheblich zur CO₂-Zunahme in der
5 Atmosphäre und damit zum Klimawandel bei. Es ist deshalb höchste Zeit einen konkreten Plan für den
6 Ausstieg aus der Kohleverstromung aufzustellen und den Kohleausstieg einzuleiten.

7

8 **5. Zusammenfassung**

9 Die dringend notwendige Energiewende weg von atomaren, fossilen, zentralen Großkraftwerken in den
10 Händen weniger Konzerne hin zu erneuerbaren, dezentralen Erzeugungsstrukturen in Bürgerhand muss
11 fortgesetzt werden. Gerade die SPD steht für Partizipation und Bürgerbeteiligung. Das klare und
12 eindeutige Bekenntnis zur Energiewende muss sich im EEG 2016 wiederfinden. Nur mit erneuerbaren
13 Energien können langfristig Versorgungssicherheit, stabile Strompreise und der Schutz des Klimas und
14 der Umwelt gewährleistet werden.